



Eva Almstädt

Ostseetod

Gelesen von Anne Moll

Lübbe audio 2016 ◦ 4 CDs (ca. 260 min.) ◦ 9,99 ◦ 978-3-7857-5213-5



Die elfjährige Lara verschwindet auf dem Nachhausweg von ihrer Freundin spurlos. Die Polizei sucht mit Hundertschaften, Spürhunden und Hubschraubern, doch das Kind bleibt vermisst, ohne dass es einen Hinweis darauf gibt, was mit ihm geschehen ist. Es verwundert folglich nicht, dass die Bürger des kleinen Ortes an der Ostsee den Fall in die eigenen Hände nehmen wollen und einen privaten Suchtrupp organisieren, der überall dort suchen soll, wo die Polizei, die nach Planquadraten vorgeht, noch nicht war. Bei dieser Suche stößt man jedoch nicht auf Lara, sondern auf die Leiche eines Mitbürgers, erhängt an einer Brücke. Hat er Selbstmord begangen? Oder war es Mord? Hauptkommissarin Pia ist sicher, dass es eine Verbindung zwischen beiden Fällen gibt, denn der Tote war nicht nur der Ehemann von Laras Ballettlehrerin, sondern neben seiner Leiche wird auch das Notizbuch des Mädchens gefunden...

Es ist bereits der elfte Fall für die frisch gebackene Hauptkommissarin Pia Korittkis und bisher habe ich keinen anderen von ihr gelesen oder gehört. Für mich waren die Figuren folglich fremd und zu Beginn war es nicht ganz einfach, sie auseinanderzuhalten und zu erkennen, wer zum üblichen Personal gehört und wer nur in diesem speziellen Fall mitspielt. Man bekommt jedoch bald einen recht guten Überblick, hilfreich sind hierbei kleine Nebensätze oder Attribute, die die Figuren z.B. als „Beamte“, „Ermittler“ etc. kennzeichnen, so dass man sich nicht die ganze Zeit fragen muss, wer sich hinter einem Vor- oder Nachname verbirgt.

Die Geschichte wird aus abwechselnder Perspektive erzählt, der Fokus liegt dabei auf Pia und ihren Kollegen auf der einen und (im weiteren Verlauf) auf einem zweiten entführten Mädchen auf der anderen Seite. Besonders der Blickwinkel des Mädchens trägt zur Steigerung der Spannung bei, denn man kann ihre Angst und die Sorge, getötet zu werden, hautnah erleben und nachvollziehen.

Der Kriminalfall ist spannend aufgebaut und bietet viele unerwartete Wendungen, so dass es dem Leser nicht gelingt, die Handlung vorherzusagen. Obwohl man Theorien aufstellt, ändert sich meist kurz darauf ein wichtiges Detail und man tappt erneut im Dunkeln und muss überdenken, wen man verdächtigt und wen entlastet. Dennoch hat man nicht das Gefühl, absichtlich in die Irre geleitet zu werden, da die Ermittler von den Wendungen ebenso überrascht sind. Der Fall bleibt dabei realistisch und nachvollziehbar, es gibt sehr spannende Szenen, die jedoch nicht übertrieben sind.

Ostseetod ist Pias elfter Fall – und er motiviert, auch ihre bisherigen Abenteuer zu lesen bzw. zu hören.